

Versehrte Kleider. Die Kleidernot, die infolge Materialmangels und Verwertung allgemein so schmerzlich empfunden wird, hat in letzter Zeit die Aufmerksamkeit der Deffentlichkeit und der Behörden auf Vorgänge gelenkt, die sich sonst unbeachtet hinter den Kulissen des Lebens abzuspielen pflegten. Es handelt sich um die Kleider, Wäsche und Schuhe, die in Zehntausenden von Bündeln in den Verfabrianten ihre eingekampertes Dasein führen. Die meisten dieser Sachen wanderten noch vor dem Krieg oder im ersten Kriegsjahr ins Pfandhaus und wurden damals mit recht wenig Geld belehnt. Die arme Frau, die die Sonntagshose ihres Mannes, ein Kinderbüchlein, einen Wintermantel, ein Paar wenig getragene Schuhe, Ziegen und Pöfster von der Ausstattung her mit zitternden Fingern aus dem Kopfschachte, war froh, wenn der Herr Schahmeister ihr ein paar Kronen bewilligte. Ist genug kam es allerdings auch vor, daß ein kleiner Gewerbetreibender, der nicht mehr ein und aus wußte, ein halbes Warenlager ins Verfabriamt trug und dann handelte es sich schon um höhere Beträge. Wenn sich nun auch die Erwerbsverhältnisse der arbeitenden Bevölkerung erheblich gebessert haben, so sind doch auch Tausende von Existenzen durch den Krieg und seine Folgen unter die Räder gekommen, und es ist Tatsache, daß in den Wiener Verfabrianten noch immer ungeheure Massen von Bekleidungsstücken lagern, die von ihren bedrängten Besitzern nicht ausgelöst werden können. Was das Schicksal dieser Sachen ist, wenn sie verfallen und versteigert werden, ist nur zu klar: die sogenannten Ligitationshyänen stellen sich ein, bringen die Verfabriastücke an sich und verkaufen sie dann um das Zehnfache. Schon vor einem Jahr hat eine bekannte Wiener Philanthropin, Frau Sophie Grünfeld, eine Aktion eingeleitet, um notorisch sehr bedürftigen Menschen ihre versehrten Kleider auszulösen. Die Leser der „Neuen Freien Presse“ haben sich mit reichen Spenden an der Sammlung für diese Aktion beteiligt und mehrere tausend Wäsche- und Kleiderbündel konnten aus dem Verfabriamt heimwandern. Die Verhältnisse haben sich aber inzwischen verschlimmert, die Bekleidungsnot hat außerordentliche Dimensionen angenommen und noch immer liegen, wie gesagt, viele Tausende von Schuhen, Bekleidungs- und Wäschestücken in den Pfandhäusern. Die „Hilfsaktion zur Auslösung verpfändeter Kleider und Wäsche“ soll daher einen erweiterten Rahmen bekommen und der Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der dieser Aktion viel Interesse entgegenbringt, hat ihr Protektorat übernommen. Die Leitung der Hilfsaktion, bestehend aus Frau Sophie Grünfeld, Magistratsrat Hans Raringer und Magistratsvorstand Dr. Rudolf Hornek, wendet sich an die Deffentlichkeit mit einem Aufruf um weitere Spenden, um alle versehrten Kleider der Armen auslösen zu können. Die Administration der „Neuen Freien Presse“ wird solche Spenden auch weiterhin öffentlich ausweisen. Herr Leopold Pollack v. Farnegg hat die neue Sammlung für diesen Zweck mit einer Spende von 10.000 R. eröffnet.